

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform:

- Japans Nikkei Index markiert die höchsten Kurse seit einem Jahr.
- Honkongs Wirtschaft schrumpft wegen der Proteste.
- Thüringen: Keine Koalition der CDU mit Linken.
- London: Das britische Parlament lehnte vorgezogene Neuwahlen ab.

Positiv
Negativ
Neutral
Negativ

GBP

Brexit: „Flextion“

Die EU gewährt dem UK einen Aufschub für den Brexit bis zum 31. Januar. Die Entscheidung der EU-27 wird formell durch ein schriftliches Verfahren umgesetzt. Die aktuelle Brexit-Regelung sei flexibel angelegt und erlaubt einen früheren Ausstieg.

Positiv

EUR

Frankreich: Verbrauchervertrauen

Der Index des Verbrauchervertrauens verzeichnete per Berichtsmonat Oktober keine Veränderung und verharrte bei 104 Punkten.

Neutral

EUR

Studie: Eurozone deutlich stabiler

Die Eurozone hat einer Studie der TU München zufolge seit der Staatsschuldenkrise in den Jahren 2010 bis 2012 deutlich an Stabilität gewonnen. Der hohe Bestand an heimischen Staatsanleihen in den Bank-Bilanzen Italiens und Spaniens sei problematisch.

Positiv

JPY

Japan: Verbraucherpreise




Per Berichtsmonat Oktober nahmen die Verbraucherpreise in Japan im Jahresvergleich um 0,4% zu (Vormonat 0,4%).

Neutral

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1087	-1.1103	1.1092	- 1.1102	1.1080	1.1030	1.1000	1.1180	1.1200	1.1240	Negativ
EUR-JPY	120.73	-120.98	120.87	- 121.05	120.20	120.00	119.80	121.40	121.70	122.00	Neutral
USD-JPY	108.87	-109.04	108.95	- 109.07	108.50	108.30	107.80	109.30	109.60	109.80	Neutral
EUR-CHF	1.1037	-1.1050	1.1033	- 1.1043	1.0960	1.0930	1.0900	1.1040	1.1060	1.1080	Positiv
EUR-GBP	0.8613	-0.8637	0.8628	- 0.8642	0.8570	0.8550	0.8530	0.8680	0.8700	0.8720	Negativ

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 12.180 Punkten
-  Ab 12.450 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	12.941,71	+47,20
EURO STOXX50	3.625,69	+1,01
Dow Jones	27.090,72	+132,66
Nikkei	22.974,13	+106,86
Brent	60,14	-2,77
Gold	1.491,80	-12,16
Silber	17,75	-0,29

TV-TERMINE



Zuversicht dominiert, ob Handelskrieg oder Brexit! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1093 (07:12 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1083 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109.00. In der Folge notiert EUR-JPY bei 120.91. EUR-CHF oszilliert bei 1.1033.

Das Aufatmen an den Finanzmärkten als Konsequenz aus den Entspannungssignalen bezüglich des Handelskriegs Washington/Peking und des Umgangs mit dem Brexit durch die EU („Flexion“ als weiteres Extra im Rahmen der Extrawürste) ist unübersehbar. Zuversicht dominiert!

In der Folge ist Risikofreude, die aber fraglos nicht überschäumend, sondern in konditionierter Form an den Märkten messbar ist, erkennbar. Unter anderem konnte der Nikkei die höchsten Kurse seit einem Jahr in der Folge markieren.

US-Präsident Trump ist bezüglich eines Handelsabkommens mit China zuversichtlich. Man sei wohl dem Zeitplan voraus, um einen sehr großen Teil der Einigung mit China zu unterzeichnen, sagte Trump. Die USA und China hatten zuletzt Fortschritte erzielt, um eine Lösung in dem von den USA ausgehenden Handelskrieg zu finden. Wir freuen uns über diese tentative Nivellierung, die sich im Konflikt zwischen Washington und Peking abzeichnet.

Beobachter der Lage, unter ihnen Ökonomen, zeigen sich jedoch skeptisch, ob die beiden Länder ihre Auseinandersetzung auf Dauer beenden werden. In der Tat ist das mehr als fraglich. Der Handelskrieg ist nur eine Facette der von den USA geführten Auseinandersetzung um den globalen Machtanspruch.

Experten in diesem Themensektor gehen davon aus, dass die USA den wirtschaftlichen und damit politischen Aufstieg Chinas eindämmen wollen. Man weiß in Washington sehr wohl, dass Macht und wirtschaftliche Potenz in einem engen Kausalverhältnis stehen. Dort sehen die US-Karten strukturell nicht gut aus!

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Aus Sicht der USA steht China offenbar kein „Platz an der Sonne“ zu. Der hat im Kontext von „America first“ nur den USA zuzustehen. Faktisch wollen die USA determinieren, wie weit sich China entwickeln darf, um den US-Machtanspruch weiter auszuleben. Das gilt allen voran für den Hochtechnologiesektor. Aber ist dieses US-Verhalten nicht faktisch totalitär?

Warum ist Kontinentaleuropa in diesem Wirtschaftszweig der Hochtechnologie eigentlich nie als ernst zu nehmender Konkurrent aufgetreten? Warum agierte man bei den epochalen Erkenntnissen Snowdens so handzahn und änderte nichts an der Struktur, um diesen Missbrauch abzustellen (europäischer IT-Airbus)? Dieser Fragenkatalog ist viel ernster zu nehmen, als er an dieser Stelle klingt!

Die Frage stellt sich, ob ein Land A das Recht hat, einem anderen Land B Zukunft zu verwehren? Das gilt umso mehr, als dass dabei durch das Land A gegen das Land B unter Nichtanerkennung von internationalen Verträgen und internationalen Konventionen agiert wird. Kann ein Land C, das morgen zu einem Land B des Konflikts mutieren kann, dort politisch korrekt wegschauen oder erfordert es von Land C Solidarität an der Seite des Landes B gegen das Land A?

Bewusst wurden hier Länder nicht genannt, sondern Buchstaben gewählt, um unbestechliche Sachlichkeit und Logik zu gewährleisten, um auch jedwede Emotionalität zu unterbinden.

Während auf der einen Seite Nivellierung des Handelskriegs seitens der USA gespielt wird, wird auf der anderen Seite verstärktes Konfliktpotential durch die USA vorbereitet.

Während beispielsweise Huawei Quellcodes und bei Lizenzerwerb Technologie den Lizenznehmern offenlegt, verwehren US-Unternehmen diese Offenlegungen. Das sollte auch in der EU Fragen forcieren. Wer spielt mit offenen, wer mit verdeckten Karten?

Die US-Telekommunikationsbehörde FCC will einen Bann gegen die Konzerne Huawei und ZTE aussprechen. Die FCC wird dafür plädieren, beide Unternehmen als Gefahr für die nationale Sicherheit einzustufen (Quelle Regierungsvertreter).

Wir stellen die Frage, in wie weit US-Konzerne Gefahren für die Sicherheit und Souveränität aller Nicht-US-Staaten darstellen und plädieren aus zwingenden Gründen für einen kontinentaleuropäischen „IT-Airbus“ (Belege Snowdens über Missbrauch seitens US-Konzernen). Eine Europäische Cloud (Altmaiers Vorschlag) geht in die richtige Richtung, sie reicht aber nicht, denn Big Data ist das Geschäft non morgen!

Mit einem FCC-Bann dürften US-Staatsgelder nicht mehr für den Kauf von Produkten oder Dienstleistungen der chinesischen Firmen ausgegeben werden. Auch plane die FCC, US-Unternehmen zu empfehlen, Ausrüstungen der chinesischen Firmen auszutauschen. Man überlege derzeit, wieviel ein Austausch der Huawei- oder ZTE-Technik kosten würde, wenn man ein staatliches Programm zur Erstattung dieser Kosten auflegte (Frage unzulässiger Subvention!).

Sie sehen, Nivellierung des Konflikts ist möglich. Ein Ende ist illusionär!

Datenpotpourri:

Eurozone: Wiederkehrende Einkommen Basis der Expansion!
Die Geldmenge M-3 nahm per September im Jahresvergleich um 5,5% nach zuvor 5,7% zu (Prognose 5,7%).
Kredite an private Haushalte stiegen im Jahresvergleich um 3,4% nach zuvor 3,4%.
Kredite an Unternehmen legten im Jahresvergleich um 3,7% nach zuvor 4,3% zu.
Deutschlands Importpreise nahmen per September im Monatsvergleich um 0,6% zu (Prognose 0,2%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 2,5% (Prognose -2,9%) nach zuvor -2,7%.
Der Index des Verbrauchervertrauens verzeichnete per Berichtsmonat Oktober keine Veränderung und verharrte bei 104 Punkten.

USA: Schwach!
Der von der Chicago Federal Reserve ermittelte National Activity Index (Sammelindex aus 85 US-Einzelindikatoren) sank per September von 0,15 auf -0,45 Punkte.
Der von der Dallas Federal Reserve ermittelte Manufacturing Business Index fiel per Oktober von zuvor 1,5 auf 5,2 Zähler.

Japan: Keine neuen Erkenntnisse
Per Berichtsmonat Oktober nahmen die Verbraucherpreise in Japan im Jahresvergleich um 0,4% zu (Vormonat 0,4%).

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.1160 – 80 negiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

29. OKTOBER 2019

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
USD	Case/Shiller Hauspreisindex (M/J) 20 Städtevergleich	August	0,0%/2,0%	0,0%/2,1%	14.00	Keine neuen Erkenntnisse.	Gering
USD	Verbrauchervertrauen nach Lesart des Conference Board	Okt.	125,1	128,0	15.00	Notorisch volatil.	Mittel
USD	Index anhängiger Hausverkäufe (M)	Sep.	1,6%	0,9%	15.00	Weiterer Anstieg favorisiert.	Gering

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de